



Sie sind hier: [Startseite](#) > [Aktuelles](#) > [Aus der Truppe](#) > Alarmierung von IT-Kräften der NATO-Speerspitze – Wie funktioniert das?

Alarmierung von IT-Kräften der NATO-Speerspitze – Wie funktioniert das?

Erfurt, 27.05.2019.

Rund 270 Soldatinnen und Soldaten des Informationstechnikbataillons sind Teil der Very High Readiness Joint Task Force (VJTF [Very High Readiness Joint Task Force]). Sie müssen innerhalb kürzester Zeit einsatzbereit sein und in das entsprechende Einsatzgebiet verlegen können. Doch wie läuft eine solche Alarmierung der NATO-Speerspitze ab?



Abfahrtsbereit: die Fahrzeuge der VJTF-Kräfte im sogenannten „Marschband“. (Quelle: Bundeswehr)[Größere Abbildung anzeigen](#)
„Alles beginnt mit dem ersten Alarmierungsspruch“, erklärt Hauptmann S. Er ist Leiter des eigens zu diesem Zweck im Bataillon eingerichteten Kompetenzzentrums [VJTF \[Very High Readiness Joint Task Force\]](#). „Erreicht uns diese durch die NATO versendete Meldung, geht es bei uns los.“ Für S. und sein kleines Team heißt es nun, schnellstens die bestehenden Personal- und Materiallisten erneut auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen. Zudem gilt es, noch einmal zu kontrollieren, ob alle für die [VJTF \[Very High Readiness Joint Task Force\]](#) gemeldeten Soldatinnen und Soldaten auch erreichbar und einsatzbereit sind.

Der zweite Alarmspruch

„Kurz darauf erhalten wir einen zweiten Alarmspruch“, so S. „Von nun an wird das Lagezentrum aktiviert und alle Vorgänge und Aufträge werden hier erfasst und weiterverteilt.“ S. ist ab diesem Zeitpunkt auch der Leiter des Lagezentrums. Da das Lagezentrum 24/7 in Betrieb ist, teilt er sich diese verantwortungsvolle Aufgabe mit weiteren Soldaten. „Wir sind hier im Bataillon die

Schnittstelle für alle Bereiche und koordinieren die weiteren Maßnahmen, die nun im Zuge der Alarmierung erforderlich sind.“

Video Player



48 Stunden Zeit

Diese Maßnahmen sind vielfältig und meist sehr umfangreich. Es muss nun schnell gehen, denn bereits bei einem weiteren Alarmspruch sind auch alle anderen Teile des Bataillons gefordert. Ab diesem Moment beginnt die Zeit für „Ready to Move“ zu laufen. *„Das bedeutet, nach Ablauf von 48 Stunden müssen alle Soldaten hier am Standort, das Material empfangen, die persönliche Ausrüstung in den Fahrzeugen verstaut, Verpflegung empfangen, die Fahrzeuge komplett aufgerüstet und für den Einsatz bereit sein.“*, erklärt S. *„Viel Arbeit in sehr kurzer Zeit, aber nachher sind wir alle dafür bestens ausgebildet und haben uns darauf vorbereitet.“*



Verantwortlich für die Koordination bei der Alarmierung: Hauptmann S., Leiter des Kompetenzzentrums VJTF im Bataillon. (Quelle: Bundeswehr/Wanninger)

Ein Sammelpunkt für weitere Kräfte

Dabei kommt noch eine zusätzliche Aufgabe für Hauptmann S. und sein Team hinzu. In Erfurt bereiten sich nicht nur die IT-Kräfte vor, hier sammeln sich auch andere Teile der VJTF [Very High Readiness Joint Task Force]. „Das reicht von Feldjägern der Streitkräftebasis über Kräfte der Operativen Kommunikation bis hin zu Teilen des Stabes des Unterstützungsverbandes VJTF“, erklärt S. „Diese Kräfte müssen wir aufnehmen, sie verpflegen, ihnen eine Unterkunft zur Verfügung stellen und sie mit Betriebsstoffen versorgen.“ Denn genau wie die IT-Kräfte des Informationstechnikbataillons 383, müssen auch diese Einheiten zum befohlenen Zeitpunkt abfahrbereit sein.

Abmarsch

„Irgendwann kommt dann der letzte Alarmierungsspruch“, sagt Hauptmann S. „Dabei kann uns dieser frühestens nach 48 Stunden oder auch später erreichen. Das kann dann auch einmal länger dauern – je nach Entwicklung der Lage.“ Sobald der Alarmierungsspruch aber eingegangen ist, heißt es für alle Teile, die gepackten Rucksäcke zu schultern, in die Fahrzeuge zu steigen, den Motor zu starten und loszufahren. „Über den uns übermittelten Marschweg fahren wir dann an den vorgegebenen Einsatz- oder Sammelort“, ergänzt S. „Bei der bevorstehenden Übung werden wir von Erfurt auf einen Truppenübungsplatz in der Oberlausitz verlegen. Dort werden sich alle – auch multinationale Truppenteile der VJTF – sammeln und dann weiter nach Polen fahren.“

Bild 2 von 3



© **Bundeswehr** Abmarsch: Die Fahrzeuge machen sich auf den Weg zum vorgegebenen Sammelort in der Oberlausitz. Von dort aus geht es weiter nach Polen.





•



•

Die Übung Noble Jump

Für alle Beteiligten eine große Herausforderung, da der Fokus in den letzten Jahren nicht auf der Landes- und Bündnisverteidigung lag und solch große Verlegungen nicht mehr häufig trainiert wurden. „Noble Jump übt genau diese Verfahrensabläufe“, sagt S. „Während der Übung können wir überprüfen, ob wir es wirklich schaffen, nach 48 Stunden in ein beliebiges Einsatzland zu verlegen und dort den geforderten IT-Service zur Verfügung stellen können.“

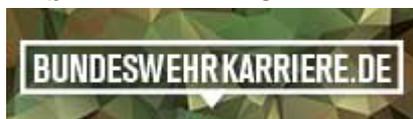
WER AUS DEM ORGANISATIONBEREICH CYBER- UND INFORMATIONSRAUM NIMMT AN DER ÜBUNG NOBLE JUMP TEIL?

- das Informatio0nstechnikbataillon 383 aus Erfurt
- das Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr
- das Zentrum für Operative Kommunikation der Bundeswehr

• WEITERE INFORMATIONEN



DAS KARRIERE-PORTAL



Stand vom: 27.05.19 | Autor: Sebastian Wanninger

http://www.bundeswehr.de/portal/poc/bwde?uri=ci%3Abw.bwde.aktuelles.aus_der_truppe&de.conet.contentintegrator.portlet.current.id=01DB170000000001%7CBCGAFH801DIBR



